

9. Dezember

Wenn uns die Mama eine Freude machen will, geht sie mit uns ins Hallenbad. Liesi darf eigentlich schon allein gehen, aber obwohl ich auch schon ganz gut schwimmen kann, will sie, dass mich ein Erwachsener begleitet. Bis vor ein paar Wochen ist sie ungefähr alle 14 Tage mit uns ins Bad gefahren, weil sie selbst gern schwimmt. Aber jetzt hat sie schon so einen dicken Bauch, dass sie sich nicht mehr in den Badeanzug zwängt.

„Mama, ich kann doch schon allein ins Bad gehen. Außerdem kommt ja Liesi mit. Was soll mir denn schon passieren? Schwimmen kann ich doch gut genug!“ Jeden Tag frage ich Mama und jeden Tag sagt sie „nein“. Aber wenn ich etwas wirklich will, dann gebe ich nicht auf. Und so habe ich sie heute wieder gefragt. „Weißt du, dass Liesi recht hat und du eine richtige Nervensäge sein kannst, Johannes? Aber eigentlich hast du recht damit, dass du schon ganz anständig schwimmen kannst. Also geht halt ohne mich!“

Sofort packten wir unsere Badesachen. Mama versprach, uns in zwei Stunden mit dem Auto abzuholen. Liesi traf sich mit Cornelia und Anna, denn sie hatten das Treffen schon am Vormittag ausgemacht. Zufällig war mein Schulkollege Firat im Umkleideraum. Er kam auch gerade mit seinem großen Bruder zum Baden. Firats Eltern stammen aus der Türkei und haben eine Pizzeria in der Stadt. Normalerweise spiele ich eigentlich nicht mit ihm, aber wenn er schon einmal da war, konnte ich mich auch mit ihm unterhalten.

Ich sprang nach dem Duschen gleich ins tiefe Wasser, aber Firat ging ganz zaghaft über die Stufen hinein. „Kannst du überhaupt schon schwimmen?“, fragte ich. „Ja, aber nicht gut“, antwortete er. „Na dann komm, üben wir!“ Tauchen konnte er wirklich gut, vielleicht sogar besser als ich, das mussten wir nicht üben. Aber nachdem er fünf Arm- und Beinbewegungen gemacht hatte, stand er schnaufend wieder auf dem Beckenboden. Ich sagte ihm, beim nächsten Mal solle er sechs Tempi machen, dann sieben, acht und so weiter. Nach ein paar Mal schaffte er wirklich zehn Tempi hintereinander.

Dann freute uns das Üben nicht mehr, wir spritzten uns an und sprangen ins Wasser bis der Bademeister sagte, wir sollten damit aufhören. Dann war es sowieso schon Zeit zum Duschen, Haare föhnen und Anziehen.

Mama holte uns pünktlich ab und Liesi sagte, dass ich „brav“ gewesen sei. Dabei hat sie sich überhaupt nicht um mich gekümmert.